

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— b) Seebezirk. Daß man in der Rosenstadt Rapperswil auch in konfessionellen Schulverbänden eifrig bestrebt ist, das Schulwesen immer mehr auszubauen und den Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden, dafür sei folgende frohe Osterbotschaft ein Beweis. Die Frage des Schulhausneubaues, von dem seit Monaten in hiesiger Bevölkerung so viel gesprochen worden, ist letzten Sonntag aufs glücklichste gelöst worden: Einstimmig nahm die Schulgemeindeversammlung von kathol. Rapperswil sämtliche Anträge des Schulrates, welche auf einen Neubau eines Schulhauses auf dem gleichen Standorte wie das jetzige, tendierte, an. Veranschlagt ist der Bau auf Fr. 177 000. Daran beschloßen in hochherziger Weise die Ortsbürger Fr. 30 000; von anderer Seite liegt ein Legat von Fr. 10 000 vor, und ein schöner Baufond ist auch schon zur Verfügung. Auf dem Steuerwege sind noch Fr. 82 000 zu decken; diese Summe soll in vierzig Jahren amortisiert sein. So möge denn der Bau, der unter den günstigsten Auspizien eingeleitet worden, bald in Angriff genommen und glücklich durchgeführt werden.

Literatur.

„Die Reform des Volksschul-Zeichenunterrichtes im Lichte Pestalozzis.“ Ein Wort an Schulbehörden und Lehrer von Professor D. Pupikofcr, St. Gallen. Druck und Verlag der Honeggerischen Buchdruckerei. Preis Fr. 1. —.

Die St. Galler dürfen sich rühmen in dem in den letzten Jahrzehnten so machtvoll sich entwickelten Ringen nach einer möglichst guten Zeichenmethode, immer in den vordersten Reihen gestanden zu haben. In den Siebziger Jahren des vergangenen Säkulums waren es die drei Lehrer aus der Landeshauptstadt-Frei, Füllemann und Kühnenthal, welche gemeinsam ein von der ostschweizerischen Lehrerschaft sehr beifällig aufgenommenes Zeichen-Vorlagewerk herausgegeben. Anfangs der Neunziger Jahre übergab Hr. Pupikofcr seine Gedanken zur Reform des Zeichenunterrichts der Pädagogenzunft. Viele Lehrer sind heute noch begeisterte Anhänger seiner Ideen und unterrichten mit Erfolg nach ihr. Endlich ist nach einigen Jahren Hr. Dr. U. Diem eifrig bemüht durch eine geistreich aufgebaute Methode eine völlige Umwälzung im Schulzeichnen herbeizuführen. Und in der Tat ist der Zeichnungsunterricht des eifrigen Studiums und Nachdenkens der Fachmänner wohl wert. Nicht bloß bedarf heutzutage jeder Handwerker des Zeichnens, wenn er im Konkurrenzkampfe bestehen will, auch im Schulunterrichte wird bald eine Zeit kommen, wo dem Skizzieren im Deutschunterricht und speziell im Anschauungs-Unterricht eine ganz eminente Stellung angewiesen wird. Eine kompetente Beurteilung der kaum überschaubaren Literatur über die Reformen im Zeichenunterricht während den letzten drei Jahrzehnten setzt viel, sehr viel voraus. Daß Hr. Prof. Pupikofcr, Zeichnungslehrer an der st. gallischen Kantonschule, einen imponierenden Ueberblick über all die Reformbestrebungen hat, zeigt ein erster Blick in die obgenannte Broschüre. Alle Lehrer, welche auch im Zeichnen auf dem Laufenden bleiben wollen, werden mit Freuden und Interessen dem „Rückblicke auf die vergangenen Reformen“ folgen und die „Reformbestrebungen der Neuzeit“ studieren, um im Abschnitte „Anschließende Betrachtungen“ auf das Fazit des Fachmannes gespannt zu sein. Für die erschöpfende Literaturangabe wird jeder Leser dankbar sein.

Im zweiten Abschnitte löst der Verfasser, wie uns scheint, mit großem Geschick die Frage: „Wie stellt sich Pestalozzi zu den erwähnten Bestrebungen?“ Gleich beim flüchtigen Blättern der epochemachenden Publikation, fühlt man es aufs Deutlichste heraus, daß Hr. Pupikofcr ein gründlicher Kenner der Pestalozzischen Schriften ist. Belege hiefür sind

folgende Ueberschriften, die uns Lehrer sofort als die Nebeneinanderungen und Ausdrücke des großen schweizerischen Pädagogen anmuten: „Wahre Menschen-
sorge ist individuell;“ „Die Erziehungskunst muß sich fest an
den einfachen Gang der Natur anketten;“ „Bestrebungen im
vorschulpflichtigen Alter;“ „Die Nachahmung im Dienste des
ersten Unterrichts in der Form“ usw. — Wer aber glaubt, Hr.
Pupikofser mache in dieser Arbeit allein für seine Methode Propaganda, der ist
beim Studium derselben enttäuscht. Man fühlt aus jeder Seite, daß ihm die
Hebung des Zeichenunterrichts im allgemeinen am Herzen liegt und er eine jeg-
liche wohlgemeinte Anregung warm begrüßt. Daß diese unsere vollendete Mei-
nung die richtige ist, leuchtet so schön aus dem Schlußsatz der 79 Seiten um-
fassenden Schrift heraus, wo Hr. Prof. Pupikofser schreibt: Wie aus dem Vor-
hergehenden genugsam resultiert, ist dieses Ziel — die Heranbildung zur
individuellen Freiheit — auch für denjenigen erreichbar, der nach
der „alten Methode“ verfährt und damit der Vergangenheit
offenkundig zugesteht, was der Vergangenheit gebührt. —
Aufrichtig können wir nur wünschen, daß diese lehrreiche Studie in die Hände
aller mit Pädagogik sich beschäftigenden Gebildeten gelange; wer sich aber in
der Frage des Schulzeichnens orientieren will, für den sind diese klaren und
ruhigen Darlegungen geradezu unentbehrlich. §

Kirchengeschichte für höhere Volksschulen. Von Dr. J. Stammer, Stadt-
pfarrer, Bern. Verlag von Benziger u. Comp. N. G., Einsiedeln.

Der apostol. Protonotar Mgr. Dr. Stammer behandelt das weite Gebiet
der Kirchengeschichte in drei Teilen, a) die ersten acht, b) die folgenden sieben
und c) die vier letzten Jahrhunderte. Die Sprache ist einfach, der Inhalt tun-
lichst dem Zwecke entsprechend ausgewählt, reich mit trefflichen Bildern gespickt.
Wo die Verhältnisse an Sekundarschulen und Unter-Gymnasien die Behandlung
der Kirchengeschichte als „Fach“ gestatten, dürfte Dr. Stammers Büchlein (174
Seiten) das passendste sein. Der Erziehungsrat des Kantons Luzern gestattet
und empfiehlt dessen Einführung sehr, nicht weniger günstig ist ihm der Bischof
von Basel gestimmt.

Soeben ist in der **Serderschen Verlagshandlung** zu **Freiburg im
Breisgau** erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Bibliothek der katholischen Pädagogik.

Begründet unter Mitwirkung von Geh. Rat Dr. V. Kellner, Weihbischof
Dr. Justus Knecht, Geistl. Rat Dr. Hermann Kolpus und heraus-
gegeben von Seminardirektor F. X. Kunz.

Fünfzehnter Band: **Aegidius Romanus' de Colonna, Johannes
Gersons, Dionys des Kartäusers und Jakob Gadolets Pädagogische
Schriften.** Uebersetzt und mit biographischen Einleitungen und erläuternden
Anmerkungen versehen von Michael Kaufmann, F. X. Kunz, Heinr.
Ul. Reiser und Karl Alois Ropp. (XIV und 442). Mark 5. —, geb.
in Halbfranz Mark 6. 80.

Die „Bibliothek der katholischen Pädagogik“ wird 24 einzeln käufliche Bände (gr. 8o) um-
fassen. Ueber den Inhalt derselben gibt ein ausführliches Verzeichnis, das durch alle Buchhandlungen
wie auch von der Verlagshandlung gratis erhältlich ist. Aufschluß.

Möge das Unternehmen, das eine empfindliche Lücke in der pädagogischen Literatur auszu-
füllen bestimmt ist, in pädagogischen Kreisen, besonders in den mutig aufstrebenden katholischen
Lehrervereinen die gebührende Beachtung und nachhaltige Unterstützung finden!